

## ANLAGE 9

### *„Entdeckendes Lernen in der Lernwerkstatt der Kita Momo“*

Szenenwechsel: Wir befinden uns nun in einem sozialen Brennpunkt in der Pforzheimer Oststadt. Schon der Weg zur Kita war interessant: Entlang von Wohnblocks suchten wir die Einrichtung, die sich in einem der von außen wenig einladenden, gleichförmig aussehenden Häuser befindet. Wenn man die Türe der Einrichtung öffnet, ist die Monotonie verschwunden und wir sind in einer Umgebung, die zum Staunen anregt, vielfältigste Materialien an den Wänden und in den Regalen bietet – die ganze Einrichtung als Lernwerkstatt!

Die Kita befindet sich in einem Wohngebiet, in dem vor allem Familien mit Migrationshintergrund leben. Deshalb ist Sprachförderung und auch die Inklusion von Kindern mit Entwicklungsverzögerungen ein großes Thema in der Einrichtung. Inspiriert wurden die Kolleginnen von der Idee der „Lernwerkstatt“, die Christine Albert in ihren Fortbildungen vermittelt: Das Material soll an sich anregend wirken und die Kinder gestalten damit ihre Themen und Ideen. Anhand von eindrucksvollen Dokumentationen stellten die Kolleginnen Projektbeispiele vor, beispielsweise waren in einem Raum über mehrere Wochen nur Papprollen und die Fotos zeigten, wie sich zunehmend die Ideen der Kinder entfalteten. Anhand dieses Prinzips waren dort die Räume gestaltet: In Regalen finden sich in der eigentlichen Werkstatt Holz, Ytong, Nägel, das Werkzeug hängt beschriftet an den Wänden. Es gibt im Raum für Naturerfahrungen ein Terrarium für Stabheuschrecken, getrocknete Tiere, ein Pferdekopfskelett, das zu einem Projekt anregte, Materialien, um Magnetismus zu erforschen, einen elektrischen Schaltkreis. Da die Einrichtung in Wohnungen untergebracht ist, gibt es dort viele kleine Räume, die sich unterschiedlichen Bildungsbereichen zuordnen lassen und den Werkstattcharakter widerspiegeln.

Besonders interessant ist, dass in der Kita ein Bereich eingerichtet ist, der für die Fortbildung von Erzieherinnen zum Thema „Lernwerkstatt“ dient, mit ebenfalls anregenden Materialien.

Im Gespräch mit der Leiterin wurde wiederum deutlich, dass sie das Prinzip „Stärken entwickeln“ nicht nur bei den Kindern umsetzt, sondern auch im Team. Ein eindrückliches Beispiel zeigte, wie ein für sie zunächst als Defizit erscheinendes Verhalten einer Mitarbeiterin bei genauer Beobachtung und dem darüber Nachdenken zu einer Stärke wurde. Auch hier wurde deutlich, dass die aufmerksame Begleitung des Teams durch die Leitung ein Schlüssel zum Erfolg ist.

Mir war es wichtig, nochmals zu sehen, dass es verschiedene Bildungskonzeptionen gibt, die sich in der Praxis jedoch ähnlich zeigen: Anregungsreiche Materialien und aufmerksame Erwachsene, die beobachten und die nötigen Impulse geben, damit Kinder sich selbst bilden können.

*Auszug aus dem pfv-Rundbrief 1/2006 von Dorothea Rieber, Backnang  
Studienreise des Pestalozzi-Fröbel-Verbandes e.V.  
„Mit dem Bildungsbus unterwegs in Baden-Württemberg“*